

**Strukturförderung 2018****Projektdatenblatt Nr.04/2018**

Bezeichnung des Projektes	Stufe 1 des modularen und Intermodularen Verkehrsleitsystems Feldberg
Antragsteller	Stadt Todtnau (Für die Gemeinde Feldberg im Landkreis Breisgau Hochschwarzwald und die Stadt St. Blasien im Landkreis Waldshut wurde die anteilige Finanzierung der Kreise bereits bewilligt)
Ziele und Hintergrund	<p>Kernstück des Gesamtprojekts „Verkehrsplanung“ ist die Konzeption eines modularen und Intermodularem Verkehrsleitsystems. Die Basis für das System ist die Detektion aller angelegten und offiziell ausgewiesenen Parkplätze. Die Anzeiger des Systems sollen die freien verfügbaren Plätze in Echtzeit anzeigen. Die Detektion der Parkplätze stellt auf Grund der extremen Witterungsbedingungen (Temperaturunterschiede, Schneefall etc.) eine besondere Herausforderung dar. Hierfür sollen gegebenenfalls auch neue innovative Systeme (Radarzählung, Untergrund-Einzelplatzdetektoren etc.) getestet werden. Über dynamische Anzeiger an den Parkplätzen, entlang der Passhöhe und an den Zufahrten Ausrichtung Todtnau und Bärental kommend, soll der Besucher schon rechtzeitig über die allgemeine Verkehrssituation, die Auslastung der Parkplätze, freie Kapazitäten und Ausweichmöglichkeiten informiert werden. Neben den Informationen zum IV sollen die Anzeiger auch Informationen zum ÖV, sowie Abfahrtszeiten des nächsten Ski-Busses, und gegebenenfalls auch Informationen zur Auslastung bzw. zu Wartezeiten an den Lifтанlagen beinhalten. Unterstützend hierzu plant das Landratsamt landkreisweit eine dynamische Fahrgastinformation. Durch die gezielten Informationen soll der Parksuchverkehr verhindert und das illegale Parken am Straßenrand deutlich eingeschränkt werden. In diesem Zusammenhang gilt es, die Wahrnehmung der intermodularen Anzeiger an der Bundesstraße zu untersuchen.</p> <p><b>Stufe 1:</b> die größte Wirkung zur Reduzierung des Parksuchverkehrs und zur Verhinderung des illegalen Parkens kann durch ein Verkehrsleitsystem zwischen Caritas minus Gebäude (aus Bärental kommend) und fahl erreicht werden. Die Detektion und Anzeige dieser Plätze ist der Mindestumfang eines zu erstellenden Maßnahmenkatalogs. Die Planung dieses Basis Leitsystems erfolgt derzeit, um eine schnellstmögliche Umsetzung und damit verbundene Wirkung zu erreichen. Das Basisleitsystem kann dann im Anschluss bzw. zu einem späteren Zeitpunkt um weitere Stufen ausgedehnt werden.</p> <p><b>Stufe 2 absehbar:</b> ⇒ Einbeziehung weiterer Parkplätze und zusätzliche Anzeige der Abfahrts- und Wartezeiten bezüglich des Busverkehrs</p> <p><b>Besondere Anforderungen an Kombianzeiger:</b> Die Kombianzeiger sollen neben den Informationen zu den Parkplätzen auch Informationen zum ÖV, zu den Liften/Pisten und zur allgemeinen Verkehrssituation beinhalten. Um diese Darstellung zu ermöglichen, sollen die</p>

	<p>Anzeiger möglichst flexibel bespielbar sein. Dies könnte durch großflächige LED-oder auch TFT-anzeigen ermöglicht werden. Die Witterungsverhältnisse am Feldberg stellen eine weitere Herausforderung für die Anzeiger dar. Die Herausforderung der Planung wird sein, möglichst flexible, aber auch hoch robuste Anzeiger für das Verkehrsleitsystem zu konzipieren. Die Wahrnehmung und die damit verbundene Gestaltung soll ebenfalls im Rahmen der Planung wissenschaftlich untersucht werden. Die Kombianzeiger sollen dem Besucher Informationen zu verschiedenen Verkehrsträgern in kurzer Zeit (beim Vorbeifahren) deutlich und verständlich darstellen, so dass alle Inhalte auch transportiert werden können.</p> <p><b>Betriebskonzept für Verkehrsleitsystem:</b>  Im Rahmen der Verkehrsplanung soll ein Betriebskonzept für das Verkehrsleitsystem erstellt werden. Hierfür müssen die Aufgaben und Rollen für einen zukünftigen Betrieb dargestellt werden. Ziel ist ein für die Gemeinden tragfähiges Betriebskonzept, welches sich durch geringe laufende Betriebskosten auszeichnet. Ein Teil der Kosten könnte möglicherweise durch eine Parkraumbewirtschaftung gedeckt werden. Denkbar wäre auch, dass der Pilotbetrieb über einen Zeitraum von 2-3 Jahren durch das Land gefördert wird.</p>										
Umsetzung	Stufe 1: Sommer 2018										
Kosten	<table border="0"> <tr> <td>Kostenschätzung <b>Stufe 1</b></td> <td style="text-align: right;">300.000,- € brutto</td> </tr> <tr> <td>Förderanteil Land mindestens 50%</td> <td style="text-align: right;">150.000,- €</td> </tr> <tr> <td>Anteil der drei beteiligten Gemeinden</td> <td style="text-align: right;">150.000,- €</td> </tr> <tr> <td>Davon entfallen auf die Stadt Todtnau</td> <td style="text-align: right;">50.000,- €</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Zuschuss des Landkreises Lörrach in Höhe von 50% der Bruttokosten, maximal 25.000,- €.</td> </tr> </table>	Kostenschätzung <b>Stufe 1</b>	300.000,- € brutto	Förderanteil Land mindestens 50%	150.000,- €	Anteil der drei beteiligten Gemeinden	150.000,- €	Davon entfallen auf die Stadt Todtnau	50.000,- €	Zuschuss des Landkreises Lörrach in Höhe von 50% der Bruttokosten, maximal 25.000,- €.	
Kostenschätzung <b>Stufe 1</b>	300.000,- € brutto										
Förderanteil Land mindestens 50%	150.000,- €										
Anteil der drei beteiligten Gemeinden	150.000,- €										
Davon entfallen auf die Stadt Todtnau	50.000,- €										
Zuschuss des Landkreises Lörrach in Höhe von 50% der Bruttokosten, maximal 25.000,- €.											